

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 15 (1942-1943)

Heft: 12

Rubrik: Kleine Beiträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kurse für Büroangestellte. Aber die Verkäuferin darf ihre Sprachkenntnisse ebensowenig vernachlässigen. Besondere Sommerkurse des SKV im Welschland dienen diesem Zwecke.

Sowohl im Inland, wie im Ausland, wird am Schweizerischen Kaufmann sein solides fachliches Wissen geschätzt, das demjenigen, der nicht eine

Handelsmittelschule oder die Handelshochschule besuchen kann, durch die Kaufmännischen Vereine vermittelt wird. Diese gute Ausbildung bleibt ihm gesichert, ja sie wird ständig verbessert. So dürfen wir darüber beruhigt sein, daß die jungen Schweizer auch im kaufmännischen Berufe den Wettbewerb ehrenvoll bestehen werden.

Kleine Beiträge

Psychologische Untersuchung pädagogischer Probleme

Dr. René Allendy „l'enfance méconnue”.
Solutions pédagogiques

(Collection Action et pensée publiée sous la direction de Charles Baudouin et Jean Desplagne, Editions du Mont-Blanc, Genève)

„Dans les problèmes pédagogiques, ce sont maintenant les pulsions profondes de l'instinct et de l'inconscient affectif que nous voyons s'harmoniser ou s'opposer de l'enfant aux parents, de l'élève aux maîtres”. „Les sentiments des adultes envers les enfants s'équilibrent entre les deux pôles de la solidarité et de l'antagonisme”.

C'est le souvenir de leur propre passé que l'enfant présente aux adultes”. „L'intelligence est la chose la plus banale et la plus répandue parmi les hommes. Ce qui est rare, c'est l'élan affectif qui suscite des efforts continus et ce qui est tout à fait exceptionnel”...

„Former le caractère de l'enfant, le préserver de la névrose, c'est un genre d'humanité autrement plus désirable que la nature livresque, lorsque celle-ci est versée dans des esprits estropiés”.

(René Allendy)

Der Arzt René Allendy, der mehrere ausführliche Studien über Medizin, Alchimie, Homeopathie, über Traum und Genesung, Psychoanalyse und Nevrosen verfaßt hat, und in „Paracelse, le médecin maudit”, eine tiefeschürfende Schrift über Paracelsus veröffentlicht, gibt uns in seinem Buch „l'enfance méconnue” eine klare, aufschlußreiche Untersuchung pädagogischer Probleme, die durch ihren psychologischen Scharfblick, außer Eltern und Erziehern, weiteste Leserkreise zu interessieren vermag.

Energisch richtet sich Allendy gegen die unverständigen, oft despotischen Eltern, die der Regel „La raison du plus fort est toujours la meilleure” folgen; gegen parteische oder sadistische Lehrer; gegen eine kurzsichtige, moralversteifte Erziehung die nur zu oft zu verrenkten Charakteren und schweren Neurosen führen.

Um eine gesunde Jugend in die menschliche Gemeinschaft einzugliedern, muß die erste Rücksicht nicht den Eltern oder den Lehrern, sondern dem Kinde gelten. Und das Kind muß nach seiner individuellen Veranlagung beurteilt werden. Die wich-

tigste Aufgabe der Pädagogik ist deshalb die Erziehung der Instinkte. Der Instinkt wurzelt in tiefstem Lebenskern: „il est le régisseur de la matière, le messenger de la nature; c'est lui qui detient les acquisitions ancestrales, lui dont l'inertie pesante conserve la stabilité du rythme vital. „Und darum unternimmt nun Allendy eine eingehende Untersuchung gewisser betonter Veranlagungen des Kindes. Gewinnen wir einen Ueberblick dieser analysierenden Kapitel und ihrer wichtigsten, scharfsichtigen Feststellungen: „l'enfant paresseux: C'est donc le sentiment et la tonalité affective qui pousseront à un travail donné ou qui en détourneront: „l'enfant menteur”; „Le mensonge typique est inspiré par quatre ordres de motifs: sentiment d'infériorité, sentiment de culpabilité, agressivité, envie”; „l'enfant voleur”: „Le sens de la propriété appartient à l'instinct; quand celui-ci est mal développé, l'enfant devient voleur. Il faut la rencontre de deux éléments pour faire un voleur, un sentiment d'insatisfaction foncière et une inacceptation du pacte social”; — „l'enfant méchant”; — „l'enfant vicieux”: „Il ne faut pas perdre de vue que le plus sur moyen d'rendre un enfant vicieux consiste à l'élever dans une exessive prudence”; — „l'enfant boudeur”; — l'enfant timide: „Il y a toujours dans sa timidité un fond de culpabilité, mais aussi un fond d'hostilité”; — l'enfant peureux: „Il n'y a pas d'autre attitude à prendre que de rassurer l'enfant peureux en l'amenant doucement à explorer l'objet de ses terreurs”; — „l'enfant dissipé”; — l'enfant turbulent; „l'enfant difficile”; „l'enfant malpropre”. Il y a donc dans la saleté, à côté de l'agression, une sorte de pénitence et d'aspiration au rachat; — „l'enfant fugueur”: „C'est une marche vers le rêve, un jeu pris pour une réalité”; „l'enfant tiqueur; „l'enfant gaucher”. —

Weder die Beweisführung der Vernunft noch der Wille vermögen die schwierige Charakterveranlagung, die fehlerhaften Neigungen zu besiegen, sondern: „il reste la ressource de s'adresser directement aux réflexes conditionnés (in der Anwendung der Schule von Pavlov), und aus dieser Quelle können wertvolle Resultate erzielt werden. Nicht mit den veralteten, rohen Mitteln des „Schelten” und „Schlagen”, sondern mit Wachsamkeit. Geduld und Güte allein vollbringt sich eine fruchtbare erzieherische Arbeit, die dem Kind seine Zukunft und seinen individuellen Lebensweg zu weisen vermag. — Alice Suzanne Albrecht.

Schulfunksendungen im März 1943

Montag, 1. März: „Chrieg im Land inne“. Hörspiel aus der Franzosenzeit (1799), als Suworow mit einer Armee durch unser Land zog, durch fünf Gebirgstäler und über vier Bergpässe ziehen mußte und viel Not in unser Land trug, das in Muotatal durch die Frauen des Franziskanerklosters gemildert wurde. Autorin: Agnes von Segesser, Luzern.

Freitag, 5. März: Im Baselbieter Bauernhaus. Hörspiel von Dr. P. Suter, Reigoldswil. Die Sendung will die Eigenart des Baselbieter Bauernhauses schildern sowie das Leben, das darin waltet. Wir verweisen auf die ausführliche Abhandlung in der Schulfunkzeitschrift sowie auf die Darstellungen in der Radio-Zeitung.

Dienstag, 9. März: Das Wildkirchli und die ersten Bewohner unseres Landes. Autor Prof. Dr. E. Egli, Zürich. Es sollen die Funde in den Wildkirchlihöhlen geschildert werden sowie das Leben jener altsteinzeitlichen Menschen. Die Besprechung des Schulwandbildes „Steinzeit“ sowie die Betrachtung von Abbildungen steinzeitlicher

Werkzeuge werden die Sendung in geeigneter Weise vorbereiten.

Donnerstag, 11. März: Helden, eine Balladenstunde, zusammengestellt von E. Balzli und Dr. K. Bürgin. Sprecher: Alfred Lohner. Es kommen folgende Balladen zur Darstellung: „John Maynard“ von Theodor Fontane, „Pidder Lüng“ von Detlev von Liliencron, „Die Schnitterin“ von Gustav Falke und „Die Füße im Feuer“ von C. F. Meyer.

Dienstag, 16. März: Die laut Programm vorgesehene Sendung „Termiten“ kann Umstände halber nicht ausgeführt werden. An ihre Stelle tritt eine Hörfolge über „Die Motte und die beste Art, sie zu bekämpfen“ von Prof. Dr. R. Geigy, Basel, und Schulinspektor E. Grauwiler, Liestal. Die Schulfunkzeitschrift bietet ein gut illustriertes Lebensbild der Kleidermotte.

Montag, 22. März: „Der Brand von Uster“ (23. Nov. 1832). Vom Kampf der Zürcher Oberländer Hausweber gegen die Webereimaschinen. Mundart-hörspiel in drei Szenen von Rosa Schudel-Benz, Zürich.

Schweizerische Umschau

Eidgenossenschaft

Leiterkurs für Landhilfslager. Auf den Erfahrungen mit ihren letztjährigen Landhilfslagern weiterbauend, veranstaltet Pro Juventute Ende März bis Anfang April einen ersten diesjährigen Instruktionkurs zur Ausbildung von Lagerleitern, Hilfsleitern und Gruppenführern für die Durchführung von Landhilfslagern mit Jugendlichen im Frühjahr, Sommer und Herbst 1943.

Interessenten wenden sich an das Zentralsekretariat Pro Juventute, Landhilfslager, Stampfenbachstraße 12, Zürich.

Kanton Basel

Die Ueberreichung des Eidg. Leistungsheftes an die Basler Jungmannschaft. Im Roten Saal der Schweizer Mustermesse wurde am 10. Februar im Rahmen einer schlichten Feier etwa 1700 Jünglingen, die 1942 am freiwilligen militärischen Vorunterricht in Basel teilgenommen haben, das Eidg. Leistungsbrevet überreicht. Der Militärdirektor von Baselstadt, Regierungsrat Dr. C. Ludwig, hielt eine Ansprache, in der er die Jünglinge aufforderte, ihre körperliche Ausbildung weiterhin energisch zu betreiben, aber auch den Vorsatz zu fassen, mutige und moralisch starke Persönlichkeiten zu werden, an jedem Platz ihre Pflicht treu zu erfüllen und alle Kraft dafür einzusetzen, daß unser Land nicht nur seine Unabhängigkeit nach außen, sondern auch seine innere Kraft und Einigkeit bewahre.

Kanton Zürich

Ausstellung im Pestalozzianum Zürich (Beckenhofstraße 31–35), Thema: „Frohes Zeichnen“. Ausstellung, Lehrproben, Führungen. Dauer der Ausstellung: 6. Februar bis 8. Mai 1943.

Zürich. Ueber Jugend und Schule“ äußerte sich Herr Nationalrat Dr. h. c. A. Meili anlässlich seines Referates am freisinnigen Parteitag in Zürich (6. Februar 1943) u. a.: In der Volksschule treten Verknöcherungserscheinungen zutage. Man befaßt sich bei uns zu wenig mit der Jugend und dafür zu viel mit der Schuladministration. Die Mittelschulen mit ihren verschiedenartigen Typen steuern in vielen Fällen am Leben vorbei; der frühen beruflichen Differenzierung muß Halt geboten werden. Der Schüler soll sich so spät wie möglich zur Berufswahl gezwungen sehen. Die Mittelschule soll das Hauptaugenmerk der Allgemeinbildung schenken; sie sollen weder Fachsimpel noch Spezialisten und Sektorenmenschen ausbilden. Die Praxis zwingt den Berufstätigen ohnehin früh genug zur Spezialisierung.

Kanton Zug

Eine zeitgemäße Forderung. In der Sitzung vom 21. Januar 1943 des zugerischen Kantonsrates machte Herr Ständerat Dr. A. Iten beim Abschnitt „Erziehungswesen“ auf eine Erscheinung aufmerksam, die aller Beachtung wert ist. Namentlich als Folge des Fachlehrersystems hat, wie bei andern Mittelschulen, auch an der zugerischen Kantonsschule eine Ueberlastung der Schüler durch den Lehrstoff überhand genommen. Der Lehrstoff schwillt beängstigend an. Nicht auf Vielwisserei, sondern auf eine solide Wissensgrundlage soll Wert gelegt werden. Sorgfältigere Pflege und Kenntnis der Muttersprache, auf Kosten einer sich breit machenden Ueberdimensionierung der „exakten“ Wissenschaften. Diese sollen wieder, wie es sich gehört, mehr dem Fachstudium als der Hochschule vorbehalten werden. Die Professoren könnten sich über die „Dosierung“ der Aufgaben etwas verständ-